



WWF Österreich
Ottakringer Straße 114-116
1160 Wien
Österreich

Tel.: +43 1 488 17-0
Fax: +43 1 488 17-44
naturschutz@wwf.at
www.wwf.at

www.facebook.com/WWFOesterreich

Offener Brief an:

Bundeskanzler Sebastian Kurz
Vizekanzler Heinz-Christian Strache
Bundesministerin Elisabeth Köstinger
Bundesminister Hartwig Löger
Bundesminister Norbert Hofer

8. Jänner 2019

Gemeinsamer Appell für eine ambitionierte ökologische, sozial und wirtschaftlich gerechte Steuerreform in Österreich

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler, sehr geehrter Herr Vizekanzler,
sehr geehrte Frau Bundesministerin, sehr geehrter Herr Bundesminister!

Die durch den Menschen verursachte Klimakrise gewinnt an Fahrt: Hitze- und Dürreperioden werden häufiger, Wetterextreme nehmen zu, Ernteaufträge sind schon fast Normalität, Gletscher schmelzen ab, das Artensterben beschleunigt sich. Für Mensch und Natur werden die Folgen der Erderhitzung immer spürbarer – auch und gerade in einem Land wie Österreich, dessen Treibhausgasemissionen zuletzt gestiegen sind. Fakt ist daher: **Wenn Österreich seine internationalen Klimaschutzverpflichtungen aus dem Pariser Abkommen einhalten will, muss die Bundesregierung endlich entschlossen gegensteuern. Alles andere wäre verantwortungslos und das genaue Gegenteil einer enkelfreundlichen Politik.** Klimaschutz darf sich nicht in symbolischen Bekenntnissen erschöpfen, sondern erfordert eine Vielzahl konkreter und wirksamer Maßnahmen, die umgehend, also auch bereits 2019, in Österreich umgesetzt sein müssen. Denn die bisher gestarteten oder geplanten Projekte reichen bei weitem nicht aus, um die notwendige Trendwende zu schaffen, wie sie auch die Klimawissenschaft gefordert hat. Die großen Themen reichen von einer großen Energiespar-Offensive über den naturfreundlichen Ausbau der erneuerbaren Energien bis hin zu einer nachhaltigen Mobilitäts- und Wärmewende mit einem raschen Ausstieg aus fossilen Energien. Angesichts der enormen Dimension dieser Aufgabe muss neben den inhaltlichen Anpassungen der relevanten Gesetze insbesondere das Steuersystem neu gedacht werden.

Zusätzlich zum individuellen Klimaschutz-Beitrag, den sowohl die Wirtschaft als auch jeder und jede Einzelne leistet, muss in erster Line die Bundesregierung klare Rahmenbedingungen und verpflichtende Leitlinien beschließen. **In diesem Sinne fordern wir, dass das gesamte Steuer- und Abgabensystem auf Klimaschutz und Energieeffizienz optimiert wird. Zentral und entscheidend dafür ist eine ambitionierte ökologische, sozial und wirtschaftlich gerechte Steuerreform 2019.** Sowohl Ökonomie als auch Klimawissenschaft sprechen sich klar für dieses Instrument aus, ansonsten werden unsere Klima- und Energieziele nicht erreichbar sein.



WWF Österreich
Ottakringer Straße 114-116
1160 Wien
Österreich

Tel.: +43 1 488 17-0
Fax: +43 1 488 17-44
naturschutz@wwf.at
www.wwf.at

www.facebook.com/WWFOesterreich

Spielraum für und Bedarf nach einer solchen Reform besteht auch aufgrund eines bestehenden Ungleichgewichts im Steuersystem. Mit einem Anteil von 5,6 Prozent am Gesamtsteueraufkommen liegt Österreich zum Beispiel bei den Umweltsteuern unter dem EU-Schnitt. Auch Treibstoff ist im EU-Vergleich sehr niedrig besteuert. Zudem hat das Wirtschaftsforschungsinstitut (WIFO) bereits im Februar 2016 in einer Studie berechnet, dass jährlich bis zu 4,7 Milliarden Euro für kontraproduktive klima- und umweltschädliche Subventionen ausgegeben werden.¹

Diese zukunftsweisende Steuerreform soll aufkommensneutral fossilen Energie- und Ressourcenverbrauch verteuern, während der Faktor Arbeit entlastet wird und Umweltinvestitionen günstiger werden. Jeder Haushalt sollte daraus einen Öko-Bonus erhalten. Dazu kommen mehrere Offensivmaßnahmen für den Ausbau des öffentlichen Verkehrs und des Radverkehrs sowie für die thermische Sanierung von Gebäuden. Eine solche Steuerreform soll auch für die Wirtschaft aufkommensneutral ausgestaltet sein, darf dabei aber nicht ihre Lenkungswirkung verlieren. Höhere Preise für Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß könnten durch eine Reduktion der Steuern auf Arbeit, die Verringerung der Lohnnebenkosten sowie durch einen Innovationsbonus für klimaschutzwirksame Investitionen ausgeglichen werden. Vernünftig umgesetzt ergibt sich eine doppelte Dividende in Form zusätzlicher Arbeitsplätze und einer Entlastung für Klima und Umwelt. Die konkrete Ausgestaltung ist in einem breit aufgesetzten politischen Prozess zu klären, um sowohl ökologisch-sinnvolle als auch sozial gerechte und wirtschaftliche Innovationen fördernde Lösungen zu finden.

Aufgrund der Klimakrise und angesichts des auch im Regierungsprogramm verankerten Ziels der Dekarbonisierung muss auf allen Ebenen eine Kostenwahrheit fossiler Energien hergestellt werden. Umwelt- und klimaschädliche Anreize und Subventionen sind daher möglichst rasch abzuschaffen. Hier gilt es keine weitere Zeit zu verlieren: Die Ergebnisse der seit längerem laufenden Prüfung einer Regierungs-Arbeitsgruppe müssen unbedingt bereits in die Steuerreform 2019 einfließen. Denn kontraproduktive Anreize und Subventionen belasten mit ihren Folgewirkungen nicht nur Umwelt und Gesundheit, sondern bremsen auch den Vormarsch erneuerbarer Alternativen. Teure Relikte wie das Dieselprivileg gehören daher sofort gestrichen, um die freiwerdenden Mittel umweltfreundlich investieren zu können.

Zentral ist: Eine ökologische, sozial und wirtschaftlich gerechte Steuerreform darf sich nicht auf kosmetische Maßnahmen beschränken oder nur punktuelle Anreize wie die angedachte Abschaffung der Eigenstromsteuer setzen, sondern muss auf allen Ebenen einen echten Paradigmenwechsel herstellen. Denn wer es ernst mit dem Klimaschutz meint, muss dafür auch das Steuersystem umfassend neu ausrichten. In diesem Sinne ersuchen wir nachdrücklich um die Berücksichtigung unserer Vorschläge und freuen uns über eine konstruktive Rückmeldung seitens der Bundesregierung.

¹ Subventionen und Steuern mit Umweltrelevanz in den Bereichen Energie und Verkehr. Daniela Kletzan-Slamanig, Angela Köppl (Februar 2016).



WWF Österreich
Ottakringer Straße 114-116
1160 Wien
Österreich

Tel.: +43 1 488 17-0
Fax: +43 1 488 17-44
naturschutz@wwf.at
www.wwf.at

www.facebook.com/WWFOesterreich

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Hanna Simons

Leiterin Natur- und Umweltschutz
beim Umweltverband WWF Österreich,
World Wide Fund for Nature

Univ.Prof. Dr. Sigrid Stagl

Leiterin des Instituts für ökologische Ökonomie,
Wirtschaftsuniversität Wien. Österreichische
Akademie der Wissenschaften (ÖAW)

Univ.-Prof. Dr. Marina Fischer-Kowalski

Institut für Soziale Ökologie,
Universität für Bodenkultur Wien

Ao.Univ.-Prof. Dr. Karl W. Steininger

Wegener Center für Klima und Globalen Wandel
an der Universität Graz

Assoc. Prof. Dr. Herbert Formayer

Institut für Meteorologie,
Universität für Bodenkultur Wien

Dr. Isabella Uhl-Hädicke

Umweltpsychologin, Universität Salzburg,
Vorstandsmitglied des Climate Change Centre
Austria (CCCA).

Ao.Univ.Prof. Dr. Dr. Helmut Haberl

Institut für Soziale Ökologie,
Universität für Bodenkultur Wien

Dr. Gernot Wagner

Ökonom, Harvard University, USA

Univ.-Prof. Dr. Georg Kaser

Professor für Klima- & Kryosphärenforschung an
der Universität Innsbruck. Österreichische
Akademie der Wissenschaften (ÖAW)

Univ.Prof. Ing. Dr. Verena Winiwarter

Institut für Soziale Ökologie, Universität für
Bodenkultur Wien

Univ.-Prof. Dr. Gottfried Kirchengast

Leiter des Wegener Center für Klima und
Globalen Wandel an der Universität Graz und der
AG Klima der Kommission Klima und Luftqualität
der Österreichischen Akademie der
Wissenschaften (ÖAW)

Dr. Gerhard Wotawa

Obmann des Climate Change Centre Austria
(CCCA), Zentralanstalt für Meteorologie und
Geodynamik (ZAMG)

Em.O.Univ.Prof. Dr. Helga Kromp-Kolb

Meteorologin und Klimaforscherin, Zentrum für
Globalen Wandel und Nachhaltigkeit,
Universität für Bodenkultur Wien

Ass.-Prof. Dr. Thomas Wrבka

Universität Wien, Department für Botanik und
Biodiversitätsforschung, Vorsitzender des
wissenschaftlichen Beirats des WWF Österreich

Dr. Keywan Riahi

Director Energy Program, International Institute
for Applied Systems Analysis; TU Graz